

eine Ohnmächtige oder eine Marmorstatue reagiert. Der Fremde wußte nicht, was er von der verzweifelten Teilnahmslosigkeit halten sollte. Er sah sie schweigend die Hände ringen. Alle bewunderten sie in ihrer Schönheit, aber alle bemerkten auch ihre Sonderbarkeit, ein Gewisses, als ob sie einen Mord begangen und das letzte Stück ihres Opfers noch nicht verscharrt hätte.

Der Fremde stellte sich lebhaft vor, daß sie diesen noch unbeerdigten Teil in ihrem Spiegelschrank verborgen hätte. Wenn sie in den großen Spiegel schaute, setzte sich vor ihrem Blick der ganze Leichnam wieder zusammen — alles Entsetzen, der ganze Mord lebte wieder auf.

Die Erzieherin hatte nervös und mißtrauisch ihre Augen überall. Nicht ein Beutel entging ihrer Aufmerksamkeit. Wenn einer irgendwo liegenblieb, pflegte sie sofort darauf hinzuweisen. Die Damen berechneten immer gleich, wieviel Rubel die Dienerschaft in den wenigen Minuten gestohlen haben könnte.

Aus dem Hause drang ein Wimmern.

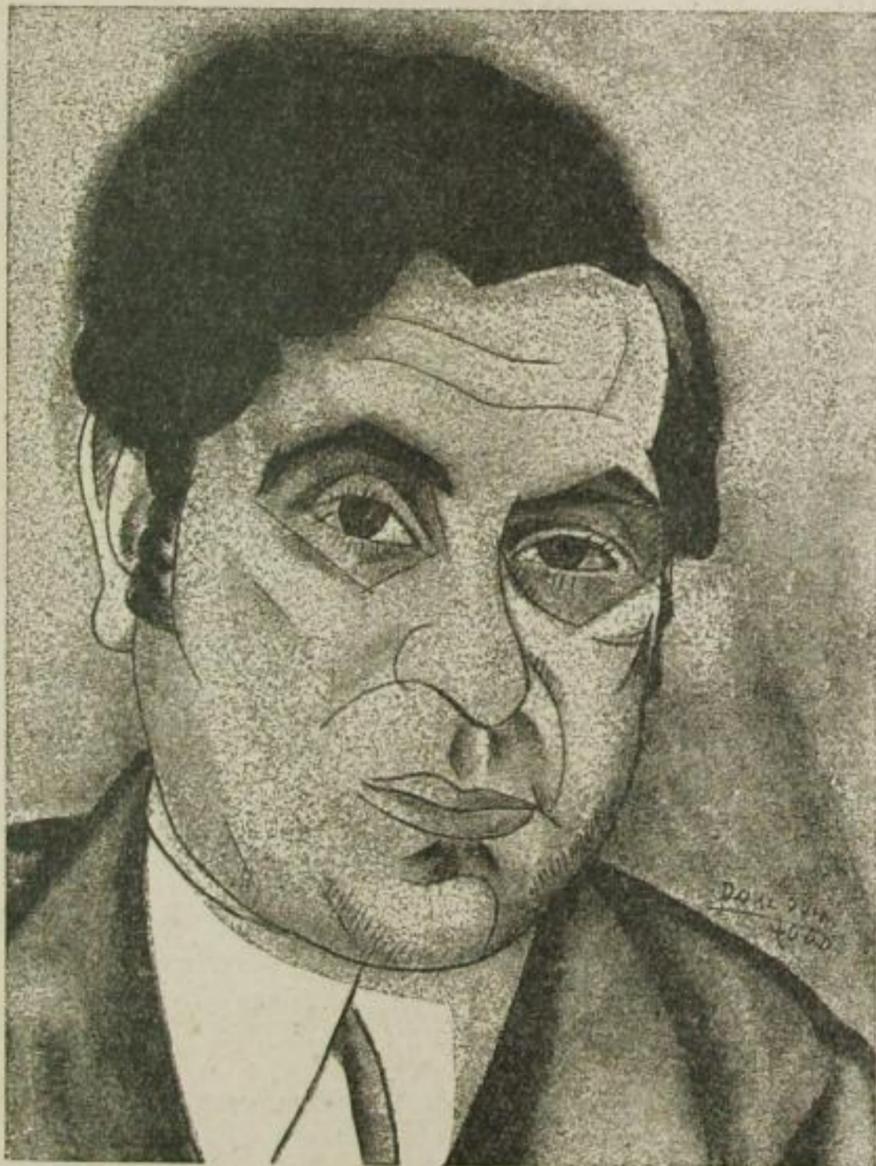
„Das Kind ist wach geworden“, sagte der Fremde und näherte sich dienstbeflissen der Erzieherin.

„In diesem Hause gibt es kein Kind“, sagte sie erzürnt und von oben herab. Dann setzte sie milder hinzu: „Es ist der Kater gewesen, Gogol Iwanowitsch.“

Der Fremde war zerknirscht. Es war tatsächlich zu plump gewesen, ein Kind in den Privaträumen eines Hauses zu vermuten, in dem nur ein unverheiratetes junges Mädchen wohnte. Er hätte sich bei dem ganzen Hause und bei allen Anwesenden in einer verzweifelten Anstrengung seines Namensgedächtnisses entschuldigen mögen.

Marias Blässe war nicht von der Art eines Mädchens, das heimlich geboren hat und der davon die kranke Zartheit, Blässe und Schaffheit für ihr Leben geblieben ist. Ihre Blässe mußte von einem Leide herrühren, das nicht so vulgären Ursprungs war.

Man hörte den Grafen Varesko aus seiner Ecke sprechen, es war, als ob er seine Worte aus seiner symmetrisch gepreßten Samtweste hervorholte: „In fünf



Ramon Gomez de la Serna